Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

27.3.1886 (No. 73)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. März.

№ 73. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. März 1886 gnädigst geruht, auf Grund des Artikel 50 Absatz 5 der Reichsverfassung die Postpraktikanten Moritz Julius Weber aus Olpe, zur Zeit in Karlsruhe, und Karl Johann August Pufke aus Breslau, zur Zeit in Mannheim, unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab zu Postsekretären zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. März.

Das Ministerium **Depretis** scheint es müde geworden zu sein, mit einer Deputirtenkammer zu regieren, in welcher es nur über eine unsichere und kleine Majorität verfügt, und es glaubt sich in genügendem Maße die Achtung und Dankbarkeit des Landes errungen zu haben, um die Wählerschaft zum Schiedsrichter zwischen sich und den Oppositionsparteien anrufen zu können. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus **Rom** gemeldet, daß die Auflösung der italienischen Kammer beschlossene Sache sei und daß der König bereits zu diesem Schritte seine Zustimmung gegeben habe. Nur soll der Zeitpunkt, wann die Auflösung zu erwarten ist, noch nicht bestimmt sein. Es dürfte derselbe hauptsächlich von dem Verhalten der Opposition abhängen. Denn das eine wird als sicher angesehen, daß eine neue Krise nicht zum Rücktritt des Kabinets, sondern zum Appell der Regierung an das Land führen würde.

Die **belgischen** Anarchisten scheinen zu dem Revolver das Dynamit fügen zu wollen; nach einer in Lüttich eingegangenen Anzeige ist bei dem Bahnhofe von Hasselt (Provinz Limburg), 6 Fuß von den Schienen entfernt, ein Dynamitpacket mit 35 Patronen aufgefunden worden. Das Packet war von dem Maschinenräumer bei Seite geschoben. Der Generalprokurator in Lüttich begibt sich heute nach Hasselt, um die Untersuchung persönlich zu leiten. Noch immer ist die räumliche Ausdehnung der Arbeitseinstellungen in der Zunahme begriffen. Der Streik verbreitet sich in den Kohlengrubendistrikten von Charleroi, Chatelineau, Ransart und Trienn. Der „Etoile belge" meldet aus Charleroi, man besorge für den heutigen Löhnungstag eine allgemeine Niederlegung der Arbeit. Zur Aufrechthaltung der Ruhe ist ein Bataillon Jäger nach Fleurus bei Charleroi abgegangen, nach Chatelineau ist Gendarmerie gesendet. In Flandern wird eine Uebersetzung der Flugschrift des Wühlers Defuisseaux, sowie eine vlämische Uebersetzung der Umsturzschrift des Fürsten Krapotkin verbreitet. Als ein besonders brauchbares Mittel, sowohl um die Massen noch mehr zu fanatisiren, wie auch, um Demonstrationen und Straßenkrawalle herbeizuführen, erscheint den Führern der Arbeiterbewegung die Veranstaltung von Massenversammlungen und sie werden dabei durch den Umstand begünstigt, daß die belgische Gesetzgebung das vorherige Verbot einer Versammlung nicht gestattet, sondern das Eingreifen der Behörde erst beim Beginn von Ruhestörungen zuläßt. Solche Massenversammlungen streikender Arbeiter sind, wie bereits gestern in einem nach Schluß der Redaktion eingetroffenen Telegramm mitgetheilt, für nächsten Sonntag in Gent, Verviers, Löwen und anderen Städten angekündigt. In Brüssel selbst fand gestern Abend ein Arbeitermeeting statt, an welchem sich gegen tausend Personen betheiligten. Zur Vermeidung von Unruhen hatte die Polizei angeordnet, daß die Theilnehmer an dem Meeting weder vorher, noch nachher in geschlossenen Aufzügen sich durch die Straßen bewegen dürften. Einem heute vorliegenden Telegramm zufolge ist die Versammlung ohne Störung verlaufen, obgleich aufreizende Reden gehalten wurden. Nach der Beendigung des Meetings fand auf dem Platze vor dem Versammlungslokal eine Zusammenrottung statt, es wurde die Marseillaise gesungen und die Menge versuchte, entgegen der behördlichen Anordnung, einen Zug zu formiren; doch wurde die Zugbildung von der Polizei, die den Platz besetzt hielt, verhindert.

Der englische Unterhändler in **Egypten**, Sir Henry Drummond Wolff, ist in den letzten Tagen Gegenstand der verschiedenartigsten Meldungen gewesen. Erst verbreitete der „Standard" die Behauptung, Wolff solle unverzüglich abberufen werden, dann wurde diese Nachricht vom Reuter'schen Bureau dementirt und neuerdings meldet ein Telegramm aus Kairo, Wolff sei dringlich angewiesen worden, sofort eine Konvention mit Mukhtar Pascha zu schließen. Es gehört keine große Kombinationsgabe dazu, um aus diesem Durcheinander der Meldungen den Schluß zu ziehen, daß den Engländern wieder das sudanesische Feuer auf den Nägeln brennt. In der That berichtet man aus Kairo, daß ein großes Rebellenheer sich in Berber gebildet habe und zum unverzüglichen Vorstoße vorbereite. Seit dem Gefecht vom 29. Dezember v. J., in welchem General Stephenson bei Koscheh die aufständischen Araber schlug, haben diese Zeit genug gehabt, sich von ihrer damaligen Niederlage zu erholen und ihre Reihen zu verstärken, zumal die Engländer den geschlagenen Feind nicht bloß unbehelligt ließen, sondern sogar in nördlicher Richtung zurückgingen. Ob der Abschluß einer Konvention mit Mukhtar Pascha, zu welchem Wolff jetzt angewiesen ist, sich ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen läßt, ist jedoch fraglich. Bereits seit Anfang Januar verhandeln Wolff und Mukhtar mit einander und diese Verhandlungen sind mit echt orientalischer Gemächlichkeit geführt worden.

Zur kirchenpolitischen Situation schreibt man der „Kölnischen Zeitung": „Höchstwahrscheinlich sagt der Papst weder Ja noch Nein (zu dem Kommissionsentwurf), sondern nimmt auf den Rath der preußischen Bischöfe hin, was ihm geboten wird, widerspricht aber letzteren nicht, wenn sie klagen und sagen, es sei noch nicht genug. Die Anzeigepflicht wird er indeß wahrscheinlich bewilligen. Uebrigens wird regierungsseitig auf die vorherige Zustimmung des Papstes zu der Vorlage keineswegs so großer Werth gelegt, wie in den Zeitungen behauptet wird, und wenn konservative und nationalliberale Herrenhaus- und Abgeordnetenhausmitglieder bei Besprechung der neuen kirchenpolitischen Vorlagen als unerläßliche Bedingung für die Annahme derselben hingestellt haben, daß die Kurie den Verträglichkeitsstandpunkt und für die demnächstige Erfüllung der Anzeigepflicht Gewähr leiste, so haben sie hierbei keineswegs nach einem Wunsche der Regierung gehandelt. Bei der kirchenpolitischen Vorlage handelt es sich nach Auffassung der Regierung um einen Akt „souveräner Gesetzgebung". Der König von Preußen will seinen katholischen Unterthanen diejenigen Erleichterungen gewähren, die ohne Schädigung der staatlichen Souveränetät gewährt werden können; es sollen der Kirche gewisse Befugnisse eingeräumt werden, welche die Rechtssphäre, darin der Staat frei gebieten können muß, unberührt lassen. Indem die übrigen Theilnehmer der gesetzgebenden Gewalt sich dem königlichen Willen anschließen, wird derselbe zu einem in Preußen geltenden Gesetz. Einer weiteren Mitwirkung bedarf es nicht; und mehr als das, dieselbe wäre in hohem Grade bedenklich. Wenn die gesetzgebenden Körperschaften ihre Zustimmung zu der Vorlage von dem Gefallen des heiligen Vaters oder von der Erfüllung gewisser Bedingungen seitens der Kurie abhängig machen wollten, so würde damit der Charakter der Vorlage als einer Gesetzesvorlage verdunkelt werden. Selbst wenn man von dem Papst nur die Uebernahme einer moralischen Verpflichtung fordern wollte, so würde damit der Auffassung Vorschub geleistet werden, als handelte es sich um einen zweiseitigen Akt. Die Erinnerung an die Zeiten Bunsens sollte darin zur Vorsicht mahnen, und gerade die nationalliberale Partei ist unseres Erachtens berufen, die Stellung, von welcher ausgehend die Regierung die Vorlage gemacht hat, ihrerseits zu befestigen, indem sie ihre Zustimmung nicht an die Erfüllung von Bedingungen seitens Roms knüpft."

Deutschland.

* **Berlin**, 25. März. Seine Majestät der **Kaiser** empfing heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge und nahm darauf eine große Anzahl militärischer Meldungen entgegen. Hierauf erschienen der Kriegsminister und der Chef des Militärkabinets zum Vortrag. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt. Zum Essen waren der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen und der Prinz Ludwig von Baden geladen. Abends fand bei den Majestäten eine größere Unterhaltung statt, zu welcher 250 Einladungen ergangen waren. — Seine Majestät der **König von Sachsen** hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags vom hiesigen Hofe wieder verabschiedet und Abends 9 Uhr vom hiesigen Anhaltischen Bahnhofe aus nach Dresden zurückbegeben. Bei der Abreise von Berlin gaben Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz und der Prinz Wilhelm Allerhöchstdemselben bis zum Bahnhof das Geleit. — In dem Befinden Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinzessin** ist auch heute eine wesentliche Besserung nicht eingetreten. Die erlauchte Frau hatte auch in der vergangenen Nacht einen recht unruhigen und vielfach unterbrochenen Schlaf gehabt und gegen 4 Uhr wurden sogar die Schmerzen heftiger. — Ihre Königl. Hoheiten der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin von Schweden** sind heute Abend 8 Uhr nach Karlsruhe abgereist. Der Kronprinz geleitete die Herrschaften bis zum Bahnhof.

— Dem **Magistrat** ist auf die an Se. Majestät den **Kaiser** aus Anlaß Allerhöchstdessen Geburtstags gerichtete Glückwunschadresse folgendes Schreiben zugegangen:

Die theilnehmenden Worte, mit welchen Mir der Magistrat seine Glückwünsche zu Meinem Geburtstage dargebracht hat, haben Mich sehr angenehm berührt. Ich danke demselben aufrichtig für diesen erneuten Ausdruck seiner verehrungsvollen Gesinnung. In Demuth darf Ich in dem Alter, welches Ich erreicht habe, bekennen: Gott hat es wohl mit Mir gemeint. Er hat nicht nur Meine Regierung durch wunderbare Erfolge reich gesegnet; Er hat gnädig Mir auch gestattet, dieser Erfolge bis auf den heutigen Tag Mich zu freuen, und Mir zur Erfüllung Meines fürstlichen Berufs fortdauernd Kraft verliehen. So hoffe Ich denn mit dem Magistrat, daß Meine ernsten Absichten, des Volkes Wohl in ruhiger Friedensarbeit zu heben und zu fördern, auch fernerhin zu einem guten Gelingen führen werden.

Berlin, 24. März 1886.

(gez.) **Wilhelm.**

— In der Reichstagskommission für den Antrag Moltke über Abänderung des **Militärpensionsgesetzes** hat der Abg. v. Bernuth folgende Entschließung beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: der Reichstag spricht das Vertrauen aus, daß die zur Verfügung stehenden Mittel dazu dienen werden, auch eine Verbesserung der Lage derjenigen bereits ausgeschiedenen Offiziere herbeizuführen, welche nicht unter den Artikel 3 des Gesetzes betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 fallen."

— Dem **Abgeordnetenhaus** soll in den nächsten Tagen ein Nachtragsetat zugehen, welcher außer den Ausgaben für Schulzwecke in den östlichen Landestheilen noch einige andere kleinere Forderungen enthält. Ferner wird dem Hause eine Vorlage wegen 50 Millionen Beitrag Preußens für den Nordostseekanal zugehen.

— Um der Stadt **Altona** für den bevorstehenden Zollanschluß gegenüber den wesentlich verbesserten Hafenanlagen Hamburgs den Schiffsverkehr wenigstens in dem bisherigen Umfange zu erhalten, ist eine wesentliche Verbesserung der längst als unzulänglich erkannten Lösch- und Ladegelegenheit Altonas nothwendig. Nachdem früher weitergehende Pläne in's Auge gefaßt, aus finanziellen und technischen Gründen aber aufzugeben waren, ist jetzt die Anlage eines neuen Stadens in Aussicht genommen. Die Gesammtkosten der Bauausführung sind auf 8 Millionen Mark veranschlagt.

— Von den zwischen **Kiel** und **Korsör** verkehrenden deutschen und dänischen **Postdampfern**, welche wegen Eises ihre Fahrten hatten einstellen müssen, haben die deutschen Schiffe die Fahrten wieder aufgenommen.

Dresden, 25. März. Die **Erste Kammer** genehmigte die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenanleihe von 24 Millionen und bewilligte eine Million als Beitrag zum Bau einer vierten Elbbrücke in Dresden. Der Schluß des Landtags erfolgt nächsten Sonntag.

Stuttgart, 25. März. Die Handelskammer zu Ravensburg hat, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" berichtet, unter dem 16. d. M. folgende Resolution gefaßt: Trotzdem das **Branntweinmonopol** im Reichstage wenig Aussicht hat, zur Annahme zu gelangen, stimmt die Kammer, obwohl im allgemeinen überhaupt nicht für Monopole eingenommen, doch lieber dem Branntweinmonopol zu, weil dadurch in moralischer, volkswirthschaftlicher und finanzieller Beziehung bessere Zwecke erreicht werden, als einer von anderer Seite vorgeschlagenen Erhöhung der bestehenden Steuer oder einer allgemeinen Konsumsteuer, da die im Kammerbezirk vorhandenen Kleinbrennereien nur bei dem Monopol in der Lage sind, ihre aus landwirthschaftlichen Gründen betriebenen Brennereien fortzusetzen, während dies bei einer Erhöhung der Fabrikationssteuer kaum mehr der Fall sein dürfte.

Oesterreich-Ungarn.

≃ **Wien**, 24. März. Die **Generaldebatte des Budgets** ist geschlossen und dieser Schluß hat uns eine wirkliche und wahrhaftige Budgetdebatte gebracht, eine Debatte, in welcher nicht dieses oder jenes, sondern das **Budget** debattirt wurde, noch dazu, und auch das ist ungewöhnlich, in rein sachlicher und von aller persönlichen Bitterkeit sich fernhaltenden Weise. Es sprachen von Seiten der Opposition der kaum von einer schweren Krankheit genesene Herbst, von der andern Seite der Finanzminister Dunajewski, beide Meister der Rede und beide den kolossalen Stoff vollständig beherrschend. Herbst legte seine scharfe kritische Sonde an jeden einzelnen Budgetposten und bestritt, an der Hand der von ihm gruppirten Ziffern, sowohl die Richtigkeit des Voranschlags als der angegebenen Höhe des Defizits, er fand die Einnahmen viel zu hoch, die Ausgaben viel zu niedrig präliminirt. Er versuchte dann, den Entschluß der Minorität, diesmal das Budget nicht zu verweigern, nicht als den Ausfluß der geänderten Taktik, sondern einer patriotischen Erwägung darzustellen, derselben patriotischen Erwägung, welche die Opposition 6 Jahre hindurch veranlaßte, das Budget zu verweigern. Der Finanzminister, nach ihm, trat in erster Reihe den pessimistischen Anschauungen über unsere wirthschaftlichen Verhältnisse und über den Rückgang des Volkswohlstandes entgegen, er wies darauf hin, daß die Verbrauchsteuern stetig zunähmen, daß die Zahl der Erwerbsteuerpflichtigen sich vermehrt habe und daß selbst die Miethzinse gestiegen seien, er leugnete nicht die Nothlage zahlreicher Kreise, aber er erhärtete die ungeschwächte Steuerkraft des Staates. Besonders und politisch bedeutsam war indeß seine Charakterisirung der Stellung der Regierung zu den Parteien. Er lehnte es mit vollster Entschiedenheit ab, daß man die Regierung als eine Parteiregierung bezeichne; sie sei eine konstitutionelle Regierung und als solche auf die Unterstützung der Majorität

angewiesen, sie denke aber nicht daran, deßhalb den Anschauungen jeder einzelnen Gruppe dieser Majorität sich anzubequemen, sondern sie halte sich verpflichtet, immer und überall die Gesammtinteressen des Staates in's Auge zu fassen, und das ist ein Wort, speziell an die Rechte gerichtet, welches dieselbe verstehen und hoffentlich auch beherzigen wird.

Frankreich.

Paris, 25. März. Trotzdem die Grenzregulirung zwischen Tonkin und China neuerdings wieder eifrig betrieben wird, glaubt man doch jetzt bestimmt, daß ein Abschluß der Arbeiten, die Vorbedingung eines französisch-chinesischen Handelsvertrages, erst im Herbst herbeigeführt werden kann. — Die Bureaux der Kammer wählten heute die Budgetkommission. Sämmtliche Gruppen der Linken hatten über die zu wählenden Mitglieder sich geeinigt und verhinderten dadurch jede Wahl von Mitgliedern der Rechten. Unter den gewählten Republikanern herrscht indeß über die Finanzpolitik und Anleihe noch große Meinungsverschiedenheit. In Abgeordnetenkreisen verlautet, die Budgetkommission werde die Abstimmung über die Anleihe an die Budgetabstimmung anknüpfen, ein Beschluß über die Anleihe werde daher nicht sofort erfolgen. Die Mehrheit der Kommission soll anstatt der vom Minister vorgeschlagenen dreiprozentigen Rente mehr einer dreiprozentigen amortisirbaren Rente zuneigen.

Großbritannien.

London, 25. März. Gladstone befindet sich infolge einer Erkältung leidend und muß auf ärztliche Anordnung das Zimmer hüten. Derselbe wird daher der heutigen Sitzung des Unterhauses nicht beiwohnen. — Im Unterhaus erklärte Schatzsekretär Harcourt, Gladstone werde die Ansichten der Regierung über die irische Frage dem Hause am 8. April mittheilen. Harcourt fügte hinzu, er hoffe, das Budget dem Hause in der ersten Hälfte des April vorlegen zu können. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bryce, erklärte, die Pforte sei nicht gewillt, die Frage einer Gebietsabtretung an Griechenland wieder zu eröffnen, weil sie dieselbe als durch die Konvention vom Mai 1881 geschlossen betrachte. Die Pforte wünschte gewisse Fragen, die durch die griechische Gesetzgebung betreffs der Kirchengüter in an Griechenland abgetretenen Distrikten entstanden, den Mächten unterbreitet zu sehen, Griechenland aber behaupte, daß sein deßfallsiges Vorgehen nach der Konvention durchaus gerechtfertigt sei. Die Verhandlungen hierüber seien seit einigen Monaten unterbrochen. — Bei der Einzelberathung des Kriegsbudgets wurde sodann der Unterantrag Campells auf Herabsetzung der für die Okkupationstruppen in Egypten geforderten Bekleidungskosten auf die Hälfte, behufs einer Beschleunigung der Räumung Egytens mit 290 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Rußland.

St. Petersburg, 25. März. Der Deutschen „Petersburger Zeitung" zufolge ist der Bau der Pleskau-Rigabahn nebst der Walk-Dorpater Zweiglinie durch Beschluß des Ministerkomité's vom 23. d. M. dem Direktorium der Kronbahnen überwiesen worden und wird auf Kronkosten ausgeführt werden.

Serbien.

Belgrad, 25. März. Der König von Serbien verhandelte wie in den letzten Tagen, auch heute mit verschiedenen Parteiführern anläßlich der Kabinetsbildung. Allseitig sucht man Garaschanin zu bewegen im Amte zu bleiben, doch beharrt derselbe zur Zeit noch immer bei seiner Absicht, zurückzutreten.

Türkei.

Konstantinopel, 25. März. Madschid Pascha ist hier eingetroffen und Gadban Effendi hierherberufen.

Asien.

Kalkutta, 25. März. In der der heutigen Amtszeitung ist das Budget Indiens veröffentlicht worden. Der Finanzminister konstatirt in demselben, daß die Lage des Handels und Verkehrs hauptsächlich die Ursache der herrschenden Beunruhigung bilde, und er fügt hinzu, daß seitens der indischen Regierung die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs auf diesen Gegenstand gelenkt worden sei. Es wird dabei hervorgehoben, daß es nothwendig sei, gemeinsam mit den Großmächten und den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine Lösung der Schwierigkeiten der Silberfrage zu suchen.

Afrika.

* In militärischen und Marinekreisen herrscht große Befriedigung über die Entdeckung der Petroleumquellen auf der Westküste des Rothen Meeres südlich von Suez. Schon lange ist die Rede von der Heizung der Schiffsmaschinen mit Steinöl, statt mit Kohlen; und da gereicht es denn zu besonderer Freude, daß sich dieser Petroleumfund grade auf dem viel angefochtenen Seewege nach Indien vom Rothen Meere eingestellt hat. Vielleicht sind die bisherigen Meldungen über Reichhaltigkeit und Ausdehnung des Petroleumfeldes etwas übertrieben; auch läßt sich heute der „Standard" aus Kairo berichten, daß die Ergebnisse der ersten Bohrversuche sehr mäßig waren und vorläufig das Vorhandensein reichlicher Zufuhr nicht bewiesen. Der Fundort befindet sich 272 km südlich von Suez am Fuße des Berges Djebel Zeit, d. h. des Oelberges. Ein belgischer Mineningenieur, Debay, welcher 1884 dorthin zur Untersuchung gesandt wurde, sprach sich sehr günstig darüber aus und erhielt im November des vorigen Jahres 3000 L., um mit 30 Arbeitern dort die wirkliche Bohrung vorzunehmen. Am 28. Februar d. J. traf er auf Petroleum, worauf dann Nubar Pascha mit seinem Sohn und dem Obersten Scott Moncrieff und einigen Geologen und Chemikern dorthin abreiste.

Amerika.

New-York, 26. März. (Tel.) Der Streik der Eisenbahnarbeiter in Kansascity ist durch ein Kompromiß beigelegt; gestern ist wieder ein Güterzug von Saint Louis abgegangen. Von dem Oberbefehlshaber der einberufenen Miliz sind Maßregeln getroffen zum Schutze und der Unterstützung der Eisenbahngesellschaften. Der Gouverneur von Missouri erließ eine Proklamation, worin er der Missouri-Pacific-Eisenbahngesellschaft anbefiehlt, den regelmäßigen Verkehr der Eisenbahnzüge wieder aufzunehmen, und erklärt, er würde nöthigenfalls Gewalt anwenden, um die Gesellschaft bei Ausführung seiner Befehle zu unterstützen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. März.

Heute ist über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs nachfolgendes Bulletin erschienen:

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog wurden gestern Nachmittag durch einen dreistündigen Schlaf erquickt; auch die Nacht verlief unter geringen Beschwerden und genügendem Schlaf. Gelenkaffektion noch immer wechselnd, aber gering. Rechtsseitiger Pleuraerguß unverändert, der linksseitige nahezu vollständig zurückgegangen. Fieber auch heute mäßig.

Dr. Tenner.

Heute Vormittag 11 Uhr 42 Minuten trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hier ein. Zum Empfang am Bahnhof waren außer Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog anwesend: Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinzessin Mary und Prinz Max, die Hofdame Freiin von Gayling, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim, der Staatsminister Turban und Generalmajor von Vogel. Der Oberststallmeister von Holzing und die Gräfin Andlaw waren den Schwedischen Herrschaften im Allerhöchsten Auftrag bis Heidelberg entgegengereist und geleiteten Höchstdieselben in einem Hofwaggon hierher.

Die Kronprinzlichen Herrschaften wohnen in dem östlichen Theil des Schlosses, dem Appartement der Hochseligen Großherzogin Sophie.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 11 vom gestrigen Tage enthält: I. Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Dienstnachrichten; II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, das Ableben des Rechtsanwalts Valentin Hoerst in Mosbach, die Aenderung von Familiennamen, die Bildung von Sachverständigenvereinen, die Prüfung der Lehramtskandidaten für das Jahr 1886 betr.; b. des Ministeriums des Innern über die Erweiterung des Bezirks der Handelskammer für den Kreis Freiburg und die Apotheke in Eigeltingen; c. des Ministeriums der Finanzen bezüglich des Standes der Großh. bad. Militärwitwenkasse im Jahr 1885; III. Diensterledigungen; IV. die Mittheilung von Todesfällen.

Von Seiten der Königl. württembergischen Regierung ist an Stelle des verstorbenen Musikdirektors Max Seifriz in Stuttgart der Konzertmeister Professor Singer bei der Königl. Hofkapelle daselbst zum stellvertretenden Mitgliede des musikalischen Sachverständigenvereins für Württemberg, Baden und Hessen ernannt worden. — Dem Apotheker Otto Müller von Bruchsal ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Eigeltingen verliehen worden. — Die Vorstandsstelle an der Höheren Bürgerschule in Eppingen ist mit einem Lehrer der philologischen Klasse zu besetzen. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen an den Oberschulrath einzureichen. — Die Stelle eines Bezirksthierarztes für den Amtsbezirk Säckingen mit dem Wohnsitz daselbst soll neu besetzt werden. Bewerber haben sich binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern zu melden. — Die Obereinnehmerei Mannheim ist in Erledigung gekommen. Bewerber haben sich binnen 8 Tagen bei der Steuerdirektion zu melden.

* (Das „Verordnungsblatt des Großh. Oberschulraths") Nr. 2 enthält: Landesherrliche Entschließungen, Bekanntmachungen des Oberschulraths über die Sicherung des Schulbesuches, die landwirthschaftliche Buchführung in den Fortbildungsschulen und Lehrmittel für den Fachunterricht an den Gewerbeschulen; außerdem Dienstnachrichten und Diensterledigungen, sowie die Anzeige von Todesfällen.

* (Museumskonzert.) Das für die Mitglieder der Museumsgesellschaft auf morgen angekündigte Konzert wird eingetretener Hindernisse wegen erst am nächsten Montag den 29. d. M. stattfinden.

✝ **Baden**, 25. März. (Witterung. — Theater. — Konzert.) Das Wetter, welches für einen Kurort von besonders großer Bedeutung ist, hat in der letzten Zeit sich entschieden zum Besseren gewandt und einige Tage lag bereits eine echt frühlingsmäßige Stimmung über unserem schönen Baden. Der Uebergang vom Nachwinter zum Frühling vollzieht sich indessen doch nicht so plötzlich, daß man dem Sonnenschein völlig trauen könnte, und einigen Schwankungen wird die Witterung noch unterliegen, ehe der volle Frühling in das Land seinen Einzug hält. Einstweilen ist an ein längeres Verweilen im Freien noch nicht zu denken und Herr Kapellmeister Könnemann mit seiner Kurkapelle ist noch auf den großen Saal des Konversationshauses angewiesen, wo die trefflichen Leistungen unseres städtischen Kurorchesters sowohl bei den Nachmittags- wie bei den Abendkonzerten ein zahlreiches und dankbares Publikum finden. — Mit Interesse sieht man dem am nächsten Montag im Theater stattfindenden Gastspiele des Herrn Friedrich Haase entgegen, der hier leider nur an einem einzigen Abende auftreten wird. Sein alter Klingsberg, den er uns an diesem Abend vorführen wird, gehört infolge der originellen und vornehmen Ausgestaltung der Rolle durch den Künstler mit Recht zu den bekanntesten Charakterfiguren Haase's. — Zu einer patriotisch und künstlerisch gleich sehr anregenden Huldigung für Seine Majestät den Kaiser gestaltete sich das Festkonzert anläßlich des Geburtstages des Kaisers; mit diesem Konzert schloß zugleich die Reihe der Abonnementskonzerte dieser Wintersaison, die uns so viel Hervorragendes und manches Neue geboten haben. Namentlich die Hofopernsängerin Frau Basta aus München (durch den außerordentlichen Umfang und das angenehme Timbre der vorzüglich geschulten Stimme, durch Noblesse und Frische des Vortrages) sowie Herr Konzertmeister Petri (durch den Glanz und die wunderbare Innigkeit und Ausdrucksfülle seines Violinspieles) gaben diesem Konzert seinen Reiz und errangen sich ungetheilte Bewunderung.

* **Heidelberg**, 25. März. (Der Wasserstand des Neckars) ist bereits so weit zurückgegangen, daß die Schifffahrt wieder eröffnet werden konnte. Der erste Schiffszug passirte gestern Nachmittag die Stadt.

Σ **Mannheim**, 25. März. (Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs) begegnet auch hier allseitiger Theilnahme. Der Stadtrath hat nun Fürsorge getroffen, daß die täglich erscheinenden Bulletins sofort hierhergesendet werden, um sie durch Anschlagen an der Rathhaustafel zu allgemeiner Kenntniß bringen zu können.

⊙ **Offenburg**, 26. März. (Dem Geschäftsberichte des Ortenauer Kreditvereins) ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl seit dem 5jährigen Bestande von 45 auf 227 gestiegen ist. Von Verlusten blieb der Verein, dank der bei Kreditgewährungen beobachteten Vorsicht, bis jetzt verschont. Das Verhältniß zum hiesigen Vorschußverein gestaltete sich zu einem besseren, wenn auch die geplante Wiedervereinigung zu keinem Ergebnisse führte. Der Gesammtumsatz betrug im Jahre 1885 in Offenburg 10,735,450 Mark, in Wolfach 1,684,368 Mark, zusammen 12,419,818 Mark, 2,685,000 Mark mehr als im Vorjahre. Zu dem erhöhten Umsatze trugen im wesentlichen bei: das Bankenkonto mit 560,000 Mark, das Inkassokonto mit 350,000 M., das Kontokorrentkonto mit 550,000 M., An- und Verkauf von Werthpapieren mit 150,000 M. Dabei verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sich bei den Aktiven die Kontokorrentausstände gegen das Vorjahr um 110,000 M. erhöhten. Bei den Passiven zeigt sich das zunehmende Vertrauen in der Zunahme des Anlehenkontos, der gegen das Vorjahr um rund 60,000 M. zugenommen hat. Das Stammantheilkonto mit einem Gründerstammkapital von 20,000 M. verzeichnet Ende Dezember 1885 ein Gesammtkapital von 157,000 M. Das Pfennigsparkassenkonto hat seit seinem Bestande einen Umsatz von 54,000 M. aufzuweisen. Der erzielte Reingewinn beträgt 12,518 Mark 26 Pf. gegen 10,839 M. 55 Pf. im Vorjahre, welcher folgendermaßen zur Vertheilung kam: 6 Proz. Dividende à die Stammantheile 8,026 M. 61 Pf.; 4 Proz. auf die im Jahre 1885 eingezahlten Stammantheile 429 M. 33 Pf.; Zuschreibung zum Reservefond 3,371 M.; Abschreibung auf Mobilienkonto 318 M.; an die Verwaltung 300 M.; Vortrag auf neue Rechnung 73 M. 33 Pf., zus. 12,518 M. 26 Pf. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths: E. Buckholtz, Wilh. Schell, Jos. Walter wurden einstimmig wieder gewählt.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 26. März. 16. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn v. Rüdt-Collenberg.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban; Geheimerath Ellstätter, die Ministerialräthe L. Wielandt, Seubert, Lewald, Sachs, später Staatsrath Nokk und Geheime Referendär Joos.

Der Präsident gibt dem Hohen Hause Kenntniß von verschiedenen Mittheilungen des Präsidiums der Zweiten Kammer, und zwar:

a. über die Annahme des Nachtrags zum Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1886/87, Tit. VIII außerordentlicher Etat, § 6 Beitrag zu den Kosten einer Wasserversorgung der Gemeinden des badischen Heubergs;

b. über die Annahme des Gesetzentwurfs, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1886 und 1887 betr.;

c. über eine Berichtigung des in letzter Sitzung eingekommenen Nachtrags zu dem Regulativ für das Diensteinkommen verschiedener Dienerkategorien.

Außerdem ist ein Schreiben des Vorstandes des Badischen Frauenvereins eingelaufen, womit eine Anzahl von Programmen der Luisen-Anstalt für die Mitglieder des Hohen Hauses mitgetheilt, zum Besuche der am 28. und 29. d. M. stattfindenden Ausstellung von Handarbeiten und zur Theilnahme an der Schlußprüfung am 29. d. M., sowie endlich zur Besichtigung der Anstalt eingeladen wird. — Der Präsident sagt hiefür namens des Hauses Dank.

Seine Durchlaucht Fürst von Löwenstein, Graf von Berlichingen, Freiherr E. A. v. Göler und Hofrath Dr. Birnbaum haben ihr Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt.

Die Tagesordnung führt zunächst zur Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Staatsministeriums für 1886/87. Berichterstatter: Graf von Helmstatt. — Das Budget wird ohne Diskussion nach dem Antrage der Kommission in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt. — In gleicher Weise wird den Anträgen zum Entwurfe des Budgets der Badanstalten für 1886/87 und zu Tit. X (Milde Fonds und Armenanstalten) des Budgets des Großh. Ministeriums des Innern für 1886/87 — über welche Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden namens der Budgetkommission Bericht erstattet — die Zustimmung ertheilt.

Von dem Budget des Großh. Finanzministeriums für 1886/87 (Berichterstatter: Kommerzienrath Diffené) geben Tit. VII der Ausgabe (Steuerverwaltung) und Tit. IV der Einnahme (Zollverwaltung) zu längerer Diskussion Veranlassung, doch wurde auch hier der Antrag der Kommission, dieses Budget in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen und den Beschlüssen dieses Hohen Hauses bezüglich der Kredite und Kreditreste der Periode 1884/85 beizutreten, einstimmig angenommen. — Ebenso trat das Haus nach längerer allgemeiner Diskussion den von der Zweiten Kammer zu dem Gesetzentwurf die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln betr. gefaßten Beschlüssen bei und es wurde sodann auf mündlichen Bericht des Freiherrn Karl v. Göler Tit. VIII des Budgets des Großh. Ministeriums der Justiz, des

Kultus und Unterrichts (Kultus) B. Außerordentlicher Etat, Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener für 1887, ohne Debatte nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Schluß der Sitzung nach 12 Uhr.

Ausführlicher Bericht folgt.

* Karlsruhe, 26. März. 49. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Friderich.

Am Regierungstische: Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr und Ministerialrath Fr. Wielandt, später Ministerialrath Zittel.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf einer Petition des Gemeinderaths von Neckargemünd an betr. die Errichtung einer Schutzhalle für die Reisenden auf dem mittleren Perron des dortigen Bahnhofs.

Der Präsident macht Mittheilung 1) von einem Urlaubsgesuche des Abg. Jörger behufs Theilnahme an den Berathungen der Kreisversammlung des Kreises Freiburg; 2) von einem Schreiben des Vorstandes des Badischen Frauenvereins, womit derselbe eine Anzahl Programme der Luisenschule für die Mitglieder des Hohen Hauses zugleich als Einladung zu der am 28. und 29. ds. Mts. stattfindenden Ausstellung von Handarbeiten, sowie zu der auf den 29. ds. Mts. anberaumten Schlußprüfung übersendet und dabei erklärt, wie es dem Badischen Frauenverein zur großen Ehre gereichen würde, wenn die Mitglieder der Hohen Kammer die verschiedenen hiesigen Anstalten des Vereins mit einem Besuche erfreuen wollten.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildet die Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf die Abänderung der Gemeindeordnung bezüglich der Aufbringung des Gemeindeaufwands betreffend. Es werden die §§ 85—88 und 95, sowie Art. II jeweils nach den Anträgen der Kommission genehmigt, letzterer mit dem Zusatze, daß die durch Reichsgesetz der Landesgesetzgebung überlassenen Bestimmungen über die Heranziehung des außerdienstlichen Einkommens der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen und der Pension der zur Disposition gestellten Offiziere zu den Gemeindeabgaben für die Jahre 1886 und 1887 durch Regierungsverordnung getroffen werden sollen, nachdem der Berichterstatter Abg. Frech die Veranlassung zu diesem Zusatze und die Bedeutung desselben näher dargethan hatte. Sodann wird über das ganze Gesetz unter Namensaufruf abgestimmt und es erfolgt dessen einstimmige Annahme.

Das Gleiche ist der Fall bezüglich des hierauf berathenen Gesetzes über die Aufbringung des Gemeindeaufwandes in den der Städteordnung unterstehenden Städten, nachdem auch die einzelnen Paragraphen dieses Gesetzes jeweils nach den Anträgen der Kommission genehmigt worden waren. Zu diesem Gesetze sprachen außer dem Berichterstatter Abg. Frech die Abgg. Schneider, Gönner, Kraatz, Fieser und Winterer sowie von Seiten der Großh. Regierung Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr und Ministerialrath Fr. Wielandt; wir behalten uns ausführlicheren Bericht über die Diskussion vor und bemerken nur, daß zu dem Art. II desselben hinsichtlich der Besteuerung der Offiziere der gleiche Zusatz wie oben gemacht wurde.

Weiter wird der vom Abg. Strübe mündlich erstattete Bericht der Petitionskommission über die Bitte sämmtlicher Gemeinden des Amtsgerichtsbezirkes Radolfzell (mit Ausnahme der Gemeinde Singen) um Wiederherstellung des Bezirksamts daselbst berathen. Die Kommission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, während seitens der Abgg. Müller von Radolfzell, Roder, Kriechle, v. Schmiedsfeld, Lender u. a. m., der Antrag eingebracht wird, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. An der Debatte über diesen Gegenstand betheiligen sich die Abgg. Müller von Radolfzell, Kiefer, Winterer, Nopp und der Berichterstatter Abg. Strübe, sowie namens der Großh. Regierung Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr; schließlich wird der Antrag Müller mit 18 gegen 21 Stimmen, welche für den Kommissionsantrag sind, abgelehnt.

Nunmehr erfolgt die Berathung zweier von dem Abg. Klein mündlich erstatteter Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte:

a. der Stadt Ueberlingen und einer Anzahl Gemeinden der Seegegend 2c. um Erstellung einer Eisenbahn mit Anschluß an die Linie Radolfzell—Stockach und

b. des Gemeinderaths Meersburg um Erstellung einer Eisenbahn.

Die sub a. genannte Petition wird dem Kommissionsantrag entsprechend an die Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen, während das Hohe Haus über die Petition sub b. zur Tagesordnung überzugehen beschließt.

Zu diesen Petitionen sprechen die Abgg. v. Schmidsfeld, Winterer, Gönner, Roder, Müller von Radolfzell, Fieser, Burg und der Berichterstatter Abg. Klein sowie von Seiten der Großh. Regierung Ministerialrath Zittel. Wir behalten uns auch hierüber eingehendere Mittheilung vor; nunmehr erfolgte um $^1/_2$3 Uhr durch den Präsidenten der Schluß der Sitzung.

* 50. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 27. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinden Mingolsheim und Kronau um Errichtung einer Güterstation in Mingolsheim; Berichterstatter: Abg. Osiander; 3) desgleichen der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. der Gemeinden Ober- und Untergrombach, Büchenau, Stafforth, Neuthard und Spöck, das Anhalten von Personenzügen an Station Untergrombach betr.; Berichterstatter: Abg. Sieber; b. mehrerer Bürger von Karlsruhe, den Bahnübergang an der Gartenstraße betr.; Berichterstatter: Abg. Junghanns; c. des Josef Singler und Genossen in Lahr, die Herabsetzung der Hundesteuer betr.; Berichterstatter: Abg. Meyr; d. des Müller Göll von Bruchsal, widerrechtlicher Betrieb der Schneidemühle der v. Glaubitz'schen Erben betr.; Berichterstatter: Abg. Krafft; e. des Johann Georg Behringer von Auggen um Rechtshilfe; Berichterstatter: Abg. Junghanns.

Großherzogliches Hoftheater.

* **(Repertoir-Entwurf)** für die Zeit vom 30. März bis mit 4. April. a. **Vorstellungen in Karlsruhe.** Dienstag den 30. März. 45. Ab.-Vorst.: „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang $^1/_2$7 Uhr. — Donnerstag den 1. April. 7. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds. (II. Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) Neu einstudirt: „Die Royalisten", Schauspiel in 4 Akten, von Raupach. Anfang $^1/_2$7 Uhr. — Freitag den 2. April. 46. Ab.-Vorst.: „Der Postillon von Lonjumeau", komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich. Musik von Adam. Anfang $^1/_2$7 Uhr. — Samstag den 3. April. 8. Vorst. außer Ab. (Letztes Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) Neu einstudirt: „Im Vorzimmer Seiner Excellenz", Lebensbild in 1 Akt, von R. Hahn. Neu einstudirt: „Die Wiener in Paris", Genrebild in 1 Akt, von Karl v. Holtey. Neu einstudirt: „Eine Partie Piquet", Lustspiel in 1 Akt, von Fournier und Meyer. Anfang $^1/_2$7 Uhr. (Zu dieser Vorstellung werden Vormerkungen angenommen: am Sonntag den 28. März von 9*) bis 10 Uhr Vormittags im Billetbureau und am Montag den 29. März von 8 Uhr Vormittags an auf dem Bureau der Großh. Hoftheater-Verwaltung. *) Früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.) — Sonntag den 4. April. 47. Ab.-Vorst.: „Die Hugenotten", große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. — b. **Vorstellung in Baden.** Mittwoch den 31. März. 24. Ab.-Vorst.: „Der Widerspenstigen Zähmung", komische Oper in 4 Aufzügen, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Herm. Götz. Anfang $^1/_2$7 Uhr.

In Karlsruhe: Samstag den 27. März. 6. Vorst. außer Abonnement mit erhöhten Preisen. (I. Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) Zum erstenmal: **Ein feiner Diplomat,** Lustspiel in 1 Akt, von Scribe. — **Die beiden Klingsberg,** Lustspiel in 4 Akten, von A. v. Kotzebue. Anfang $^1/_2$7 Uhr.

Sonntag den 28. März. 44. Ab.-Vorst. Zum erstenmal wiederholt: **Benvenuto Cellini,** Oper in 3 Aufzügen, von de Wailly und Barbier. Deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hektor Berlioz. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Montag den 29. März. 2. Vorst. außer Abonn. mit erhöhten Preisen. (Gastspiel des Herrn Friedr. Haase.) **Ein feiner Diplomat,** Lustspiel in 1 Akt, von Scribe. — **Die beiden Klingsberg,** Lustspiel in 4 Akten, von A. v. Kotzebue. Anfang $^1/_2$7 Uhr.

Verschiedenes.

— **(Franz Lenbach)** hat dieser Tage vom Deutschen Kaiser eine Sitzung bewilligt bekommen behufs Aufnahme eines Portraits. Es wird daher demnächst an die Seite der Lenbach'schen Bismarck- und Moltke-Portraits ein Kaiser Wilhelm-Portrait des Meisters treten. Bei seinem eben beendeten Berliner Aufenthalt ist Lenbach Gegenstand von Ovationen gewesen, wie sie selten einem Künstler zu Theil geworden sind.

— **Wien,** 25. März. (Max Wolff), der Komponist der Operretten „Cesarine" und „Portraitdame", ist hier gestorben.

— **Paris,** 25. März. (Die Gräfin von Chambord), geb. Prinzessin von Modena, Gemahlin des am 24. Aug. 1883 zu Frohsdorf verstorbenen Grafen von Chambord, ist heute gestorben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. März. Der Reichstag trat heute in die zweite Berathung der Vorlage betreffs des Branntweinmonopols ein. Fürst Bismarck erklärt, wenn er das Wort nehme, so erwarte er nicht, die Abstimmung zu beeinflussen. Man sei dieser Vorlage schon vor ihrem Erscheinen nach dem Grundsatze: „ich kenne die Absichten der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie", entgegengetreten und habe auch in der Kommission eine nähere Prüfung, sogar eine bloße Bezeichnung der Fehler der Vorlage abgelehnt. Es handle sich bei dem Monopol nicht bloß um die Brennereien, sondern vor allem um die Erhaltung des Kartoffelbaues (jeder Hektar mehr erhalte eine Familie mehr!) und um ein Bedürfniß des Reichs. Auf dem Wege direkter Steuer dieses Bedürfniß zu befriedigen sei unmöglich.

Der Branntwein sei ein außerordentlich günstiges Steuerobjekt. Bei Ablehnung des Monopols werde die Regierung daher mit neuen Vorschlägen kommen, welche jedoch die Konsumenten träfen. Der Reichskanzler spricht das Bedenken aus, ob bei dem Auftreten der gegenwärtigen Reichstagsmajorität überhaupt noch ein sicherer Angelpunkt der deutschen Einheit im Reichstag zu finden sei. Wenn der Reichstag seine Aufgabe nicht besser auffasse, so hege er Besorgnisse über die Zukunft des Reichs. Sollten einmal Verwickelungen von außen kommen, so müsse das Reich gefestigt sein. Er sehe keine Gefahren unmittelbar vor uns; allerdings habe er im Frühjahr 1870 auch keine vorhergesehen. Wenn die Möglichkeit vorliegt, daß die Festigkeit des Reiches auf stärkere Proben gestellt werde, so müsse man dafür jetzt schon Vorkehrungen treffen. Die Annahme des Monopols befestige das Reich, die Ablehnung schädige dasselbe. Sollte die Ablehnung erfolgen und auch die Branntweinkonsumsteuer abgelehnt werden, dann werde in Preußen eine Lizenzsteuer eingeführt werden müssen.

Berlin, 26. März. Zur Kirchenvorlage brachte Bischof Kopp ein Amendement ein, wonach die Bestimmung wegfällt, daß vom Staat als minder genehm bezeichnete Personen nicht als Lehrer und Leiter theologischer Seminare angestellt werden können.

Ferner sollen die Bestimmungen über die Berufung an den Staat aufgehoben werden, endlich soll das Lesen stiller Messen und Spendung der Sterbsakramente unter allen Umständen und nicht bloß in Nothfällen straffrei sein.

Brüssel, 26. März. Nach Zerstreuung der Volksmasse zog gestern Abend ein kleinerer Haufe nach dem Palais. Bei einem Handgemenge mit der Polizei zog letztere die Säbel, worauf sich der Haufe zerstreute. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Jetzt herrscht Ruhe. Maueranschläge, die zu Brand und Plünderung aufforderten, wurden polizeilich entfernt.

Mons, 26. März. Tausend Arbeiter der Kohlengrube bei Gilly streiken, fordern Lohnerhöhung und suchen die Kohlenarbeiter bei Ransart ebenfalls zum Streiken zu veranlassen.

Konstantinopel, 26. März. Rußland erklärte, daß es den gegenwärtigen Vorschlag Italiens, dem Fürsten Alexander von Bulgarien als solchem die Funktionen eines Generalgouverneurs von Ostrumelien ohne Zeitbegrenzung zu übertragen, zuzustimmen, ablehnen müsse, nachdem in dem türkisch-bulgarischen Abkommen bereits ein Ausdruck für eine allseitig gebilligte Verständigung unter Festhaltung des Artikels 17 des Berliner Vertrags gefunden gewesen sei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

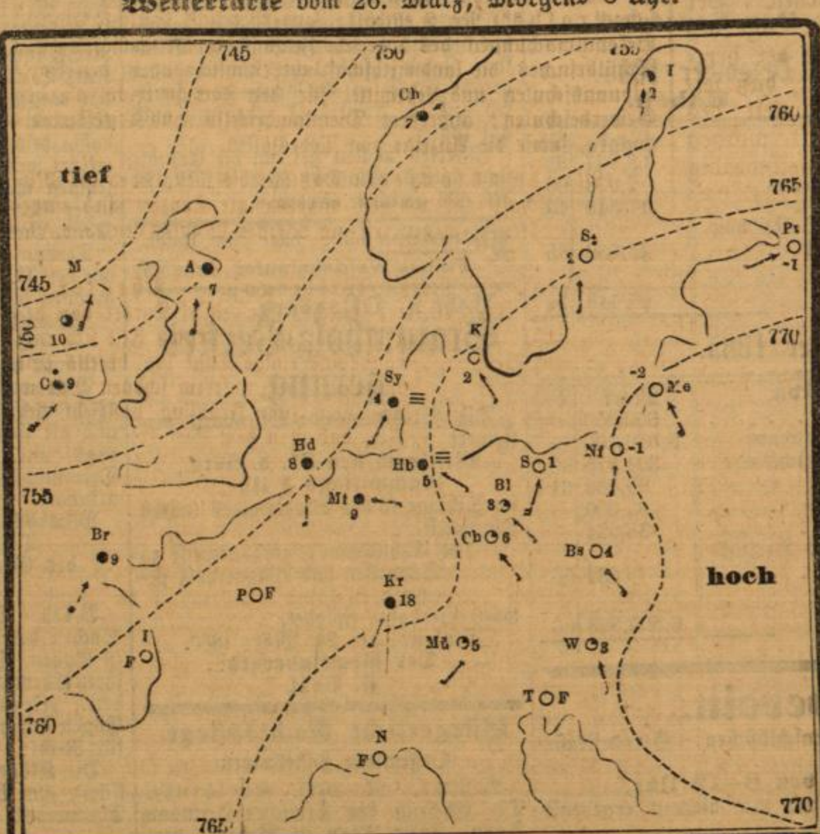
Todesfall. 24. März. Heinrich, 9 M. 4 T., V.: Weber, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
25. Nachts 9 Uhr	752.9	+12.7	8.3	76	C	bedeckt
26. Mrgs. 7 Uhr	754.9	+ 9.0	7.3	86	SSW₀	"
26. Mittgs. 2 Uhr	755.6	+15.4	8.4	64	SW₂	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 26. März, Mrgs. 3.86 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 26. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das barometrische Maximum im Osten wenig verändert ist, ist westlich von Schottland eine tiefe Depression erschienen, welche über den britischen Inseln frische südwestliche Luftströmung mit Regenwetter verursacht. Bei leichter, meist südwestlicher bis südöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland ziemlich warm, heiter und trocken. Nur an der ostpreußischen Küste herrscht noch leichter Frost. Die oberen Wolken ziehen über Bamberg aus West, über Magdeburg aus Nordnordwest. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. März 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.70	Staatsbahn	206.70
4% Preuß. Consf.	105.40	Lombarden	99.70
4% Baden in fl.	103.90	Galizier	169.50
4% " in M.	104.70	Elbthal	135.20
Oester. Goldrente	92.80	Mecklenburger	181.50
" Silberr.	69.35	Mainzer	98.20
4% Ungar. Goldr.	84.30	Lübeck-Büchen Eb.	158.70
1877r Russen	98.30	Gotthard	107.30
1880r "	88.40	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	63.50	Wechsel a. Amst.	169 37
Italiener	98.20	" " Lond.	20.39
Egypter	69.60	" " Paris	81.12
Spanier	57.80	" " Wien	162.07
5% Serben	81.80	Napoleonsd'or	16.21
Banken.		Privatdisconto	2$^1/_5$
Kreditaktien	243.50	Bad. Zuckerfabrik	89.—
Disconto-Commandit	222.30	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	159.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.40	Kreditaktien	244.20
5% Serb. Hyp. Ob.	81.40	Staatsbahn	207.10
		Lombarden	99.70
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	505.—	Kreditaktien	301 60
" Staatsbahn	414.—	Marknoten	61.62
Lombarden	204.—	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	222.—	**Paris.**	
Laurahütte	77.70	4$^1/_2$% Anleihe	109.—
Dortmunder	53.40	Spanier	57$^3/_4$
Marienburger	55.70	Egypter	350.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	533.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

W.349.

Dreiundsiebzigste Abschluß-Rechnung der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt am 31. December 1885.

Einnahme.

	Mk.	₰	Mk.	₰
An Prämien-Uebertrag vom vorigen Jahre	. . .	. .	799332	95
Für unabgemachte Feuerschäden laut vorjähriger Rechnung	9900	00		
und	90000	00	99900	00
Für in diesem Jahre eingegangene Prämien auf Mk. 1130,107030 Versicherungssumme	. . .	. .	1,731719	60
„ eingenommene Zinsen	. . .	. .	107418	50
			2,738371	05

Ausgabe.

Für Agentur-Provision und sämmtliche Verwaltungskosten				321059	05	
„ Prämie auf genommene Rückversicherungen				581410	75	
„ Feuerschäden aus den Vorjahren waren reservirt			Mk. 99900,—			
davon sind liquidirt und bezahlt worden	Mk. 71357,85					
noch nicht liquidirt	„ 10920,00		„ 82277,85	82277	85	
und sind mithin erspart worden			Mk. 17622,15			
Für Feuerschäden im Jahre 1885						
a) liquidirt und bezahlt abzüglich des auf Rückversicherungen gefallenen Antheils			Mk. 412574,65			
b) noch nicht liquidirt			„ 80000,00	492574	65	
Zurückgegebene Prämie für aufgehobene Versicherungen				6833	65	
Für Abschreibung auf das Haus der Anstalt				3000	00	
„ Prämien-Uebertrag auf das Jahr 1886				820715	10	
						2,307871 05
bleibt Gewinn				. . .	. .	430500 00
Von diesem Gewinne von			Mk. 430500			
fallen auf Zinsen von dem baaren Einschusse à 600 Mk. pro Actie, also für 2000 Actien von Mk. 1,200000 à 4%			„ 48000			
bleiben			Mk. 382500			
Davon zum Extra-Reservefonds				38250	00	
Statutenmäßige Tantièmen 10%				38250	00	
An Zinsen und Dividende kommen zur Vertheilung à 177 Mk. p. Actie				354000	00	
			Mk.	430500	00	

Bilanz ult. December 1885.

	Mk.	₰		Mk.	₰
An Solawechsel der Actionairs	4,800000	00	Per Actien-Capital	6,000000	00
„ Wechselbestände	1,120100	00	„ Reserve-Fonds	600000	00
„ Darlehne auf Staatspapiere, Eisenbahn-Actien und verpfändete hypothekarische Obligationen	400700	00	„ Extra-Reserve-Fonds	177800	00
			„ Prämien-Reserve	820715	10
			„ Reserve für schwebende Schäden	90920	00
„ Hypotheken-Forderungen	965812	00	„ Dividende	354000	00
„ Kassen-Bestand	88929	20	„ Tantièmen	38250	00
„ Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritätsactien und Staatspapiere	240432	25	„ Creditoren in laufender Rechnung	41889	60
Werth des Hauses der Anstalt Mk. 162000					
„ Abschreibung „ 3000	159000	00			
„ Zinsen zu 1885 gehörend, aber erst 1886 einziehbar	6511	55			
„ Ausstände bei den Agenturen 2c.	342089	70			
	8,123574	70	Mk.	8.123574	70

Das Vermögen der Anstalt bestand ult. December 1885

1. aus dem Grund-Capital von . . . Mk. 6,000000, 00 ₰
2. „ „ Reserve-Fonds von . . . „ 600000, 00 „
3. „ „ Extra-Reserve-Fonds von . . . „ 177800, 00 „
4. „ den Reserve-Prämien für laufende Versicherungen . . . „ 820715, 10 „

Berlin, im März 1886.

Die Direction der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

C. F. Otto Brendel. Emil Ebart. Fr. Gelpcke. E. Schmidt. L. F. Meisnitzer.

Zur Nachricht.

Im Jahre 1884 gezeichnete Versicherungen . . . Mk. 1092,491576.
„ „ 1885 „ „ . . . „ 1130,107030.

Kreis-Hypothekenbank Lörrach.

W.360. Wir beziehen uns auf nachstehende Gewinn- und Verlustrechnung und Schlußbilanz unserer Anstalt und zeigen hiermit ergebenst an, daß dieselben in der letzten Generalversammlung unserer Aktionäre vom 15. ds. genehmigt worden sind, und daß die **Dividende pro 1885** auf 5½% per anno, d. i.

M. 22 per Aktie I. Serie,
„ 11 „ „ II. „

festgesetzt worden ist.

Diese kann vom 31. ds. an gegen Abgabe unseres 17. resp. 10. Dividenden-Coupons im Banklokal dahier bezogen werden.

Lörrach, den 24. März 1886. **Der Vorstand.**

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1885.

Soll.	Mark	Pf.	Haben.	Mark	Pf.
Unkosten	21,579	43	Zinsen	59,937	83
Steuern und Umlagen	5,328	—	Provisionen	2,976	05
Verluste und Abschreibungen auf Liegenschaften u. Mobilien	25,701	18	Valoren	17,848	43
Netto-Ueberschuß	42,834	55	Gewinn-Saldo vom Jahr 1884	14,680	85
	95,443	16		95,443	16

Schluß-Bilanz per 31. Dezember 1885.

Aktiva.	Mark	Pf.	Passiva.	Mark	Pf.
Kassa	61,964	07	Aktien	600,000	—
Hypothekar-Darlehen	4,114,372	49	Bank-Obligationen	5,380,760	—
Gantrödel	1,237,070	99	Guthaben-Büchlein	301,875	90
Faustpfand-Verträge und Schuldscheine	652,744	62	Kontokorrent	90,833	61
Liegenschaften	37,000	—	Reservefonds	93,000	—
Valoren	389,583	19	Dividenden	38,524	—
Zinsen	12,992	70	Gewinn- und Verlust-Rechnung	834	55
Mobilien	100	—			
	6,505,828	06		6,505,828	06

Badischer Frauenverein.

W.361. In der **Luisenschule** (Gartenschlößchen, Herrenstraße Nr. 45) findet

Montag den 29. d. Mts., Vormittags von 8—12 Uhr,

eine öffentliche Schlußprüfung statt, zu deren Besuch wir hiermit ergebenst einladen.

Während dieses Tages von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, sowie auch am Sonntag den 28. d. Mts., von Vormittags 11 bis Abends 6 Uhr, werden die von den Schülerinnen gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen ausgestellt sein.

Karlsruhe, den 25. März 1886.

Der Vorstand der Abtheilung I.

L.1 B.475.1. Ein mit dem

Bankfache

gründlich vertrauter, tüchtiger junger Mann sucht per Ostern Stelle. Gefällige Offerten beliebe man zu adressiren J. S. 87654 postlagernd **Speier.**

Comptoiristen-Stelle.

B.403.3. Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei und seit 8 Jahren bei einem Rechtsanwalte thätig, worüber demselben gute Zeugnisse zu Diensten stehen, sucht eine ähnliche oder gleiche Stelle in Karlsruhe oder sonstwo auf 15. April l. J. eventuell auch auf später.

Offerten wollen gef. an die Expedition dieses Blattes unter L. W. B. Nr. 403 gerichtet werden.

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik Weidenslaufer**, Berlin NW.

B.457.2. Offenburg.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg versteigert

Mittwoch den 31. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

im Schlage 15 des Stadtwaldes (nächst Langhurst)

144 Eichstämme, vorzugsweise zu Schwellen und Wagnerholz geeignet,

wozu Liebhaber einladet.

Offenburg, den 24. März 1886.

Der Gemeinderath:
F. Volk.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

W.363.1. Nr. 2635. Karlsruhe. Die Ehefrau des Traugott Hermann Frey, Anna Frey in Baden, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Schlesinger in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann Traugott Hermann Frey, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, insbesondere durch bösliches Verlassen, mit dem Antrage auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Donnerstag den 10. Juni 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 9. März 1886.

Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B.477 1. Nr. 1776. Offenburg. Adolf Rannacher, Fabrikant zu St. Gallen, vertreten durch Rechtsanwalt Leonhard, klagt gegen G. A. Seiter, Kaufmann von Lahr, z. Zt. in Italien unbekannt wo, aus Contocorrent, mit dem Antrage auf Zahlung von 1437 Mark 32 Pf. nebst 6% Zins vom 16. November 1883 an, 106 Mk. 80 Pfg. nebst 6% Zins vom Klagzustellungstag, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Mittwoch den 9. Juni 1886,
Vormittags 8 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 24. März 1886.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
P. von Mentzingen.

B.453.2. Nr. 1923. Walldürn. Der Altbürgermeister Franz Josef Baumann von Hardheim, vertreten durch Posthalter Julius Burkard von da, klagt gegen den an unbekannten Orten abwesenden Landwirth Ambros Hauck von Hardheim, aus Darlehen u. Zinsen laut Schuldschein vom 17. März 1885, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 286 Mk. 91 Pf. nebst 5% Zins vom 11. Novbr. 1884 durch vorläufig vollstreckbares Urtheil, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Walldürn auf

Dienstag den 4. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Walldürn, den 18. März 1886.

Dietsche,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.454.2. Nr. 1924. Walldürn. Der Altbürgermeister Franz Josef Baumann zu Hardheim, vertreten durch Posthalter Julius Burkard von da, klagt gegen den an unbekannten Orten abwesenden Landwirth Ambros Hauck von Hardheim, aus Darlehen laut Schuldschein vom 11. November 1880, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 248 Mk. nebst 5% Zins vom 11. Novbr. 1884 durch vorläufig vollstreckbares Urtheil, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Walldürn auf

Dienstag den 4. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Walldürn, den 18. März 1886.

Dietsche,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

B.473. Nr. 2395. Mosbach. In Sachen der Ehefrau des Landwirths Karl Wolz, Sophie, geb. Banzer in Unterschüpf, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Zutt in Mosbach, gegen Karl Wolz von Unterschüpf, Beklagten, wegen Vermögensabsonderung, hat Klägerin die Erlassung eines Urtheils dahin beantragt, daß sie für berechtigt erklärt werde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfällung des Beklagten in die Kosten des Rechtsstreits.

Termin zur mündlichen Verhandlung vor der II. Civilkammer des Gr. Landgerichts hier ist auf:

Samstag den 8. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt worden.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht und die Uebereinstimmung dieses Auszugs mit dem Klagantrag und der Terminsbestimmug der Urschrift beurkundet.

Mosbach, den 23. März 1886.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
v. Schönau.

B.472. Nr. 4640. Engen. In Sachen der Ehefrau des Peter Bölle in Engen, Theresia, geb. Gnirs, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., erkennt das Großh. Amtsgericht Engen durch den unterzeichneten Richter für Recht:

Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

V. R. W.

Engen, den 23. März 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Stein.

Ausgefertigt.

Der Gerichtsschreiber:
J. Schäffauer.

Zwangsversteigerung.

W.264.2. Sinsheim.

II. Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Müller Wilhelm Huber von Zuzenhausen folgende Liegenschaften auf dortiger Gemarkung

Montag den 29. März 1886,
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaus zu Zuzenhausen zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

1. Grundst.Nr. 6213. 15 a 74 m Hausplatz und Hofraithe darauf:
   a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügelbau und Kniestock, worin eine Mahl- und Hanfreibmühle vollständig eingerichtet ist und mittelst Wasserkraft betrieben wird;
   b. eine Scheuer mit gewölbtem Keller und angebauten Stallungen;
   c. ein Waschhaus mit Gesindezimmer;
   d. zehn Schweinställe mit Stocküberbau;
   e. Sägmühle mit Ueberbau;
2. Grundst.Nr. 6212. 9 a 21 m Gartenland;
3. Grundst.Nr. 6213. a, b u. c. 41 a 91 m Gartenland und 49 a 6 m Acker.

Nr. 1—3 ein zusammenhängendes Ganzes bildend, unmittelbar vor dem Ort Zuzenhausen an der Elsenzbach gelegen, neben Almendweg, Gemeindewald und Lina Müller, im gerichtlichen Gesammtwerthanschlag von 90,000 Mk.

4. Grundst.Nr. 6180. 2 a 62 m Wiesen zwischen den Bachen, neben von Benningen und Gemarkung Hoffenheim, Anschlag . . . . . 50 Mk.

Sinsheim, den 12. März 1886.

Großh. Notar
J. P. Edler.

Verm. Bekanntmachungen.

W.364. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betreffend.

Die Bernhard Nopper Eheleute in Unterlenzkirch haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Ferdinand Isele von Lenzkirch in „Nopper" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 20. März 1886.

Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Nokk.
Giehne.

W.315.3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von Uniformen für das gesammte, zum Tragen der Dienstuniform verpflichtete Personal der Eisenbahnbetriebs- und Dampfschifffahrtsverwaltung, mit Ausnahme der Bahn- und Weichenwärter, soll im Submissionswege auf die Dauer von drei Jahren vergeben werden.

Muster über die zu verarbeitenden Stoffe, sowie Musteruniformen, deren Abgabe nicht stattfindet, sind diesseits zur Ansicht aufgelegt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen nebst Verzeichniß über den voraussichtlichen Umfang des Lieferungsgeschäftes auf portofreie Anfrage abgegeben werden.

Angebote hierauf sind unter Anschluß der verlangten Nachweise über die Qualifikation zur Anfertigung von Uniformen schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben längstens bis

Mittwoch den 7. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen.

Karlsruhe, den 19. März 1886.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Cementröhrenlieferung.

W.358.1. **Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Lörrach** vergibt den Bedarf an Cementröhren für die Jahre 1886 und 1887 im Soumissionswege. Angebote auf Stückgut-, halbe u. ganze Wagenladungs-Sendungen frei auf Stationen Müllheim, Lörrach, Schopfheim, Zell und Brennet sind bis **5. April d. J., Vormittags 9 Uhr** hierher einzusenden. Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

B.471. Nr. 89. Eppingen.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der **Gemarkung Eppingen** ist im Concept aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Artikel 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. Sept. 1883 von **Samstag den 27. d. Mts.** auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer im Rathhause in Eppingen offengelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Eppingen, den 25. März 1886.

Hecker, Bezirksgeometer.

L. z. Tr. W.362.
29. III. 7½ Ab.
Vortr. m. Schw.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)